

Wohntrends in Miniatur

Moderne Puppenmöbel von Bodo Hennig

1950–2000

Chronologischer Überblick

Firmennamen:

- 1950 bis 1961 Drei Könige Spielwarenfabrik
- 1961 bis 1982 Bodo Hennig – moderne Puppenmöbel
- 1982 bis 2003 Bodo Hennig Puppenmöbel GmbH

- 26.06.1928 Geburt Bodo Hennigs in Borstendorf im Erzgebirge
- 1931 Umzug der Familie Hennig ins benachbarte Grünhainichen
- 1942 – 1945 Besuch der Staatlichen Spielwarenfachschule Grünhainichen (ehemaliger Direktor Albert Wendt)
- 08.01.1946 Bodo Hennig flüchtet aus Angst vor Verschleppung durch sowjetische Soldaten zusammen mit Hans Wendt (Enkel Albert Wendts) begleitet von seinem Vater Walter Hennig in die amerikanische Besatzungszone
- 10.01.1946 Ankunft in Waal (Lkr. Ostallgäu) bei der Familie Heinz, Bekannte der Familie Wendt
- 14.01.1946 Beginn der Drechslerlehre von Bodo Hennig und Hans Wendt bei der Drechslerei und Schreinerei Heinz in Waal im Allgäu
Als Lehrmeister fungierte der Juniorchef Christian Heinz.
- 1948 Gesellenprüfung
- 1949 Bodo Hennigs Eltern Walter und Marie folgen ihm nach Bayern.
Bodo Hennig gründet mit Unterstützung seines Vaters einen Holzverarbeitungsbetrieb in Dietmannsried, der Käsekistchen für das Alpensilber-Käsewerk Alexander Dreher in Kempten produziert → Startkapital für die Spielzeugproduktion
- 1951 Erste Teilnahme an der Deutschen Spielwarenfachmesse in Nürnberg
- 1952 Eintragung einer Spielzeugherstellung und Drechslerei in die Handwerksrolle der Handwerkskammer für Schwaben
Firmenname: Drei Könige Spielwarenfabrik
Inhaber: Bodo Hennig, Kaufmännischer Leiter: Walter Hennig
- 1954 Meisterprüfung
Umzug des Betriebs nach Wildpoldsried
- 1960 Walter Hennig zieht sich aus dem Unternehmen zurück
- 19.08.1961 Tod Walter Hennigs
- 1961 Änderung des Firmennamens in Bodo Hennig – moderne Puppenmöbel
Eintragung als GmbH
- 1963 Neubau eines Betriebsgebäudes in Wildpoldsried am Badenbergr
- 1967 Käsekistchenfabrikation wird eingestellt, Heimarbeit wird eingeführt
- 1972 Erweiterung der Werkhalle
- 1979 Erweiterung der Fabrikations- und Lagerhalle
- 1982 Aufspaltung des Unternehmens: Die Besitzeinzelfirma Bodo Hennig bleibt Eigentümer der Betriebsgebäude, Werkzeuge sowie Maschinen. Verpachtung an die neu gegründete Bodo Hennig Puppenmöbel GmbH,

- Bodo Hennig nun Geschäftsführer
- 1991 CNC-Fräsaufmaschinen und Drehelautomaten werden erstmals im Betrieb verwendet
- 1993 Erweiterung von Werkhalle und Bürogebäude sowie Neubau einer Holzlagerhalle
- 1994 Brand auf dem Betriebsgelände, Erstellung einer provisorischen Fertigungshalle
Beginn eines Neubaus am nördlichen Rand von Wildpoldsried
- 1996 Bezug der neuen Produktionsgebäude am Riedbach
- 1997 Großes Fest zur Einweihung des neuen Betriebsgeländes
- 2000 50-Jahr-Feier auf dem Betriebsgelände
- 2002 Insolvenz der Bodo Hennig Puppenmöbel GmbH
Verkauf der Lizenzen an die Firma nic | Spiel + Art GmbH in Laupheim
- 2003 Einrichtung einer Hennig-Puppenmöbelabteilung im Dorfmuseum Wildpoldsried
- 2004 Räumung des Betriebsgebäudes und Übergabe an die Firma nic | Spiel + Art GmbH
- 2005 Umzug der Familie Hennig nach Lindau
- 29.10.2013 Tod Bodo Hennigs